

BIOTOPINVENTAR

Gemeinde: Waidring

Bezirk: Kitzbühel

interne ID: 1860

Biotopnummer: 4028-103/33

interner Key: 419_40283_33

Biotopname: Bachbiotop "Weißbachgraben"

Biotoptypen: Biotopkomplex Schlucht (BKS); Kalkquellflur (GQK)

Fläche (ha): 3,37

Länge (m): -

Artenlisten: 1

Flächenanzahl: 3

Linienanzahl: -

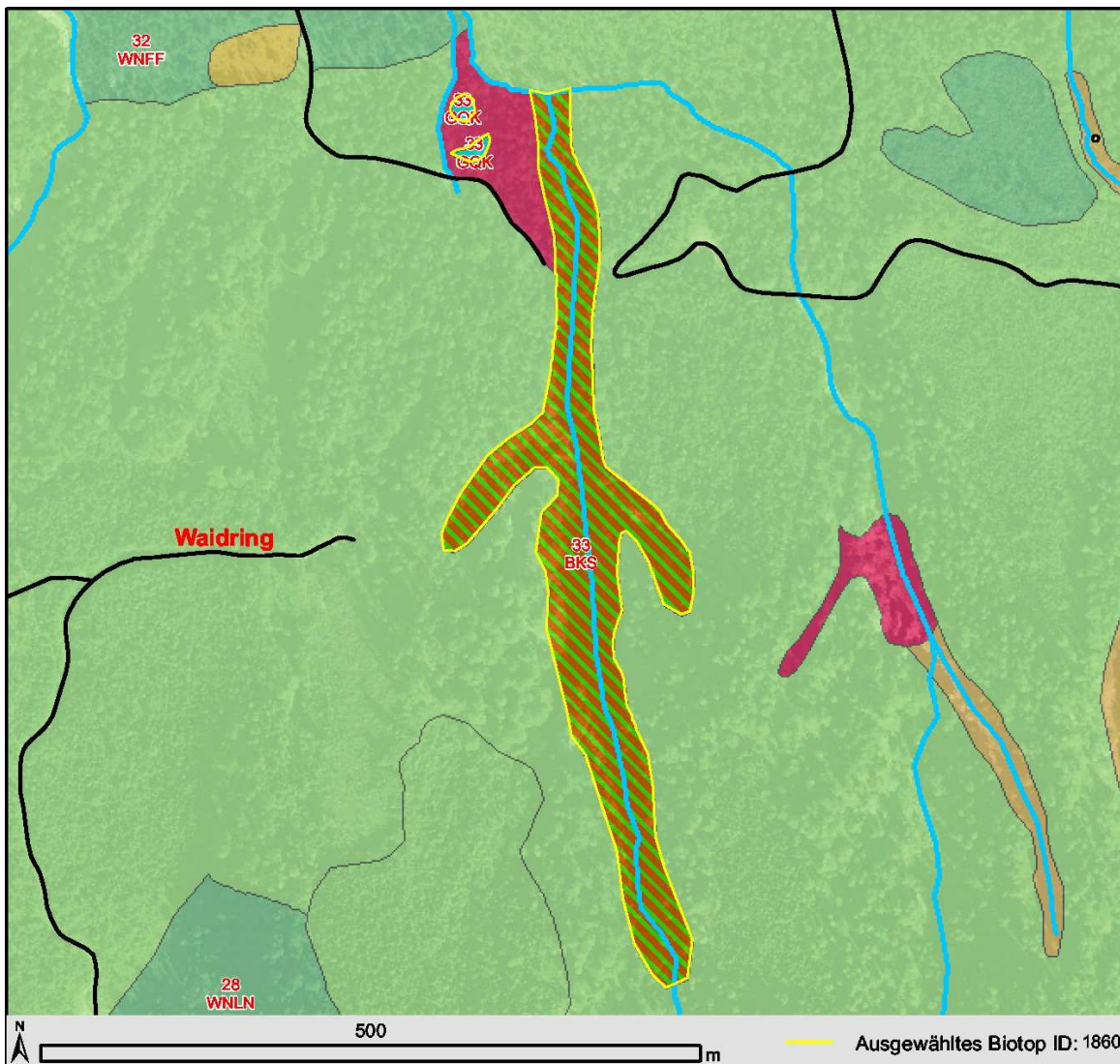
Vegetationsaufn.: -

Seehöhe: 759 - 1099 m

Kartierung: Mag. Irmgard Silberberger 7. 7. 2004

KURZDIAGNOSE

Der Weißbach stellt ein perennierend wasserführendes Bachbiotop dar mit charakteristischer Schluchtvegetation wie Felsspaltengesellschaften, Schluchtwald und Moosgesellschaften im Bachbereich. Da der Bach in einer Höhe von 820 m teilweise gefaßt wird (Trinkwasser), weist nur der darüber liegende Bereich ursprüngliche Biotopausstattung auf.



1. BESCHREIBUNG

Der Weißbach liegt östlich von Strub und stellt einen Sturzbach mit perennierender Wasserführung dar, wobei ruhigere Fließstrecken weitgehend fehlen. Schluchtwege bzw. traversierende Güterwege sind nicht vorhanden. Das felsige und von großen Steinen verfüllte Bachbett des Weißbaches stellt die Kernzone des Biotopkomplexes dar. Kaskaden mit kleinen Wasserfällen und Kolke sind charakteristisch - schottrige Bachbereiche fehlen. Auch quer liegende, absterbende Bäume sind im Bachbett anzutreffen. Moos-Synusien (auf Steinen, am Ufer und submers) bilden die Auenvegetation. Am Ufer sind Schluchtfelsen anzutreffen, sodaß der Weißbach auf Teilstrecken einer Klamm gleicht. Die dominante Gesellschaft der Felsen ist die Streifenfarn-Blasenfarnflur (Asplenio-Cystopteridetum) in der schattenliebende Arten wie Alpen-Maßliebchen (*Aster bellidiastrum*), Ruprechtsfarn (*Gymnocarpium robertianum*) oder Moos-Nabelmiere (*Moehringia muscosa*) vorkommen (vgl. Artenliste im Anhang).

Verschiedene Steinbrech-Arten wie Blaugrüner Steinbrech (*Saxifraga caesia*) oder Rundblättriger Steinbrech (*Saxifraga rotundifolia*) bereichern die Schluchtvegetation. Oberhalb der Felsen stocken hochstämmige Buche (*Fagus sylvatica*), Fichte (*Picea abies*), Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*), Lärche (*Larix decidua*), Tanne (*Abies alba*) und Eberesche (*Sorbus aucuparia*). Auf größeren Vorsprüngen siedeln Legföhre (*Pinus mugo*) und Schlucht-Weide (*Salix appendiculata*) in deren Unterwuchs auch dealpine Arten wie Behaarte Alpenrose (*Rhododendron hirsutum*) und Zwerg-Alpenrose (*Rhodothamnus chamaecistus*) vorkommen. Kleinere Rutschflächen sind von einer artenarmen Alpen-Pestwurzflur (*Petasitetum paradoxo*) bewachsen. Nach Angabe von Ortsansässigen kommen auch einzelne Eiben (*Taxus baccata*) vor.

An einer Felspartie nahe den Einhängen des Weißbachgrabens (oberhalb vom Bogenschieß-Rundkurs) erstrecken sich von Quellmoosen (*Cratoneuron*) geprägte Quellfluren.

2. SCHUTZINHALT

2.1 Schutzbegründung

Ursprünglichkeit (zumindest im oberen Bereich) und Vorkommen von geschützten und gefährdeten Pflanzenarten bedingen besondere Schutzwürdigkeit. Außerdem ist die perennierende Wasserführung für den Großraum "Loferer Steinberge" bemerkenswert. Der klammartige Charakter des Grabens stellt eine landschaftliche Besonderheit dar.

2.2 Schutzdetails

Geschützte Pflanzenarten

	Schutzkategorie
Langspornige Händelwurz (<i>Gymnadenia conopsea</i>)	gg Anl2,d,27
Blaugrüner Steinbrech (<i>Saxifraga caesia</i>)	gg Anl2,d,34
Fetthennen-Steinbrech (<i>Saxifraga aizoides</i>)	gg Anl2,d,34
Gemeines Fettkraut (<i>Pinguicula vulgaris</i>)	gg Anl2,d,34
Rundblättriger Steinbrech (<i>Saxifraga rotundifolia</i>)	gg Anl2,d,34
Trauben-Steinbrech (<i>Saxifraga paniculata</i>)	gg Anl2,d,34
Zwerg-Glockenblume (<i>Campanula cochleariifolia</i>)	gg Anl2,d,34
Schneerose (<i>Helleborus niger</i>)	gg Anl2,d,36
Zwergalpenrose (<i>Rhodothamnus chamaecistus</i>)	gg Anl2,d,48

Erklärung der Schutzkategorie nach der Tiroler Naturschutzverordnung 2006:

gg: gänzlich geschützt, tg: teilweise geschützt, Anlage 1-3, Kapitel a-d, laufende Nummer im Kapitel

Gefährdete Pflanzenarten

	Gefährdungsgrad
Tanne (<i>Abies alba</i>)	3
Schneerose (<i>Helleborus niger</i>)	r

Erklärung des Gefährdungsgrades nach der Roten Liste (Niklfeld et al. 1999):

0	ausgestorben oder verschollen	1	vom Aussterben bedroht
2	stark gefährdet	3	gefährdet
4	potenziell gefährdet		
r	in Tirol regional gefährdet i.d. Stufen 0-3	r!	Zusatz zu 1-4: in Tirol stärker gefährdet

Tierwelt

Für die heimische Tierwelt ist der Biotopbereich ein wichtiger Rückzugsort. Der Graben stellt für Vögel, Amphibien und Kleintiere einen abwechslungsreichen Lebensraum dar, der durch Abgeschiedenheit und Ruhe gekennzeichnet ist.

3. NUTZUNG/PFLEGE

3.1 Historische/Aktuelle Nutzung

Mit Ausnahme der Quellfassung wurde das Schluchtbiotop nicht genutzt.

3.2 Gefährdung

Als einzige Gefährdung muß der Bau von Güterwegen angesehen werden. Ein solcher Bau käme aber einer empfindlichen Biotopzerschneidung gleich und sollte unterbleiben. Der Bogenschützen-Parcours sollte nicht in die bisher unberührten Bereiche und Schluchtstrecken ausgedehnt werden.

3.3 Pflegeempfehlung

Das Bachbiotop bedarf keiner Pflege. Es sollte aus jeglichen Nutzungsüberlegungen ausgespart bleiben.

4. SCHUTZSTATUS

Bestehender Schutz

Objekt	Tiroler Naturschutzgesetz 2005	Naturschutzverordnung 2006	Rote Liste Wald-/Gebüschgesell.
BKS		§ 3	nicht eindeutig
GQK	§ 7, 9	eindeutig	§ 3

Erklärungen:

eindeutig / nicht eindeutig	Beispiel: In der Biotopkartierung werden Lindenwälder zusammengefasst zum Biotoptyp "WLTM". Nach TNSchVO §3 ist nur der Linden-Kalkschutthalden-Wald geschützt. Zum Biotoptyp "WLTM" zählt jedoch auch der nicht geschützte Silikat-Blockhalden-Lindenwald. Wenn der Biotoptyp "WLTM" kartiert wurde, ist also nicht sicher, ob auf der Fläche ein Linden-Kalkschutthalden-Wald vorkommt. In diesem Fall ist der Schutzstatus nicht eindeutig. Ohne Überprüfung kann keine abschließende Aussage gemacht werden.
Rote Liste	Klosterhuber & Hotter, 2001: Rote Liste der Wald- und Gebüschgesellschaften Nord- und Osttirols. Im Auftrag der Abt. Umweltschutz, Amt der Tiroler Landesregierung Innsbruck
1	von vollständiger Vernichtung bedroht
2	stark gefährdet
3	gefährdet
R	selten - potenziell gefährdet

ANHANG

ARTENLISTE 1: Arten der Schluchtfelsen

Asplenium viride	Grüner Streifenfarn
Aster bellidiastrum	Alpen-Maßliebchen
Campanula cochleariifolia	Zwerg-Glockenblume
Cystopteris fragilis agg.	Zerbrechlicher Blasenfarn
Geranium robertianum	Stinkender Storchschnabel

Gymnocarpium robertianum
Moehringia muscosa
Pinguicula vulgaris
Sanicula europaea
Saxifraga aizoides
Saxifraga caesia
Saxifraga paniculata
Saxifraga rotundifolia
Selaginella selaginoides
Sesleria varia
Tofieldia calyculata
Valeriana saxatilis
Veronica urticifolia
Viola biflora

Ruprechtsfarn
Moos-Nabelmiere
Gemeines Fettkraut
Sanikel
Fetthennen-Steinbrech
Blaugrüner Steinbrech
Trauben-Steinbrech
Rundblättriger Steinbrech
Gezählter Moosfarn
Blaugras
Kelch-Simsenlilie
Felsen-Baldrian
Nesselblättriger Ehrenpreis
Zweiblütiges Veilchen

ARTENLISTE 1: Arten des Schluchtwaldes

Abies alba
Acer pseudoplatanus
Adenostyles glabra
Brachypodium pinnatum
Buphthalmum salicifolium
Calamagrostis varia
Carex ferruginea
Carex firma
Carex flacca
Carex sempervirens
Dentaria enneaphyllos
Fagus sylvatica
Gymnadenia conopsea
Helleborus niger
Hepatica nobilis
Hieracium sylvaticum
Larix decidua
Melica nutans
Mycelis muralis
Parnassia palustris
Petasites paradoxus
Phyteuma orbiculare
Picea abies
Pinus mugo
Rhododendron hirsutum
Rhodothamnus chamaecistus
Salix appendiculata
Sesleria varia
Solidago virgaurea
Sorbus aucuparia

Tanne
Berg-Ahorn
Kahler Alpendost
Fieder-Zwenke
Ochsenauge
Berg-Reitgras
Rost-Segge
Polster-Segge
Blaugüne Segge
Horst-Segge
Neunblättrige Zahnwurz
Buche
Langspornige Händelwurz
Schneerose
Leberblümchen
Wald-Habichtskraut
Lärche
Nickendes Perlgras
Mauerlattich
Studentenröschen
Alpen-Pestwurz
Kugel-Teufelskralle
Fichte
Legföhre
Behaarte Alpenrose
Zwergalpenrose
Schlucht-Weide
Blaugras
Gewöhnliche Goldrute
Eberesche